

Der in den letzten Jahren von Schulmännern und Ärzten vielbehandelten Frage nach der Schule für schwachbefähigte (schwachsinnige) Kinder gesellt sich als Gegenstück die nach der besondern Erziehung hervorragend begabter Schüler zu, die der Verf. zuerst in seiner »Einführung in die Philosophie der reinen Erfahrung« angedeutet hatte und in der vorliegenden Abhandlung, einem unveränderten Abdruck aus den Neuen Jahrbüchern für Pädagogik (XIV, 8), genauer ausführt. Er weist auf die Schädigung der hervorragend Begabten durch den langsamen Fortschritt im Unterricht hin, den die Rücksicht auf die Mittelbefähigten nötig macht. Er sucht die Einwendungen gegen die Absonderung der besonders Befähigten zu widerlegen; betont, daß sie erzieherischer Einwirkung zugänglich und bedürftig seien, daß ihre Trennung für sie keine sittlichen Gefahren berge. Er gibt eine Analyse des Genies und des Talents, spricht von den ersten Gründungen der Schulen für besonders Begabte, von den ersten Schülern, von den Lehraufgaben, den Lehrern, den Kosten, vom Verhältnis von vollen Sonderanstalten zu nicht vollen, und weist zum Schluss auf den Wettkampf hin, den das deutsche Volk mit andern Völkern zu bestehen habe, ein Wettkampf, der dazu ansporne, alle Begabungen, die wir in unserer Volke haben, auch zu voller Entfaltung gelangen zu lassen.

### Notizen und Mitteilungen.

#### Personalchronik.

Der Oberlehrer am Wilhelms-Gymn. zu Berlin Prof. Dr. Paul Schultze ist zum Direktor des Gymn. in Wittstock ernannt worden.

#### Neu erschienene Werke.

A. Hinterberger. Ist unser Gymnasium eine zweckmäßige Institution zu nennen? Wien, Braumüller. M. 1,50.

#### Zeitschriften.

*Neue Jahrbücher für Pädagogik.* 8. Jahrg. 16, 2. E. Sihler, Amerikanische Bemerkungen zu Weisensfels' Bildungswirren der Gegenwart. — R. Methner, Der sogenannte Irrrealis der Gegenwart im Lateinischen. — P. Meyer, Aus der Jugendzeit der Fürstenschule Grimma und dem Leben des Martin Hayneccius. — J. Teufer, Das deutsche Mädchengymnasium. — O. Immisch, Ein Gespräch mit Goethe.

*Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien.* 56, 1. M. Landwehr von Pragenau, Österreichisch-spanische Politik 1663—1673. — E. Wittaczil, Der biologische Naturgeschichtsunterricht.

*School.* February. The assistant master. Has he a future? I. — A. Warren, The need for State aid in commercial subjects. — Co-ordination or competition? — Education day by day. — Roger Ascham. — W. Lattimer, Method in mathematical teaching. I. Arithmetic. — E. B. Ottley, Religious instruction in Primary Schools. — J. Clarke, Education in Scotland. II. — J. C. Medd, The domestic and industrial training of women.

## Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

#### Referate.

Petrus Ibn Rahib, *Chronicon orientale. Textus et Versio.* Edidit L. Cheikho, S. I. [Corpus scriptorum Christianorum orientaliū curantibus I.-B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. *Scriptores Arabici.* Series III, t. 1.] Beirut, Imprimerie Catholique (Leipzig, O. Harrassowitz), 1903. 146; VIII u. 174 S. 8°. M. 7,20 u. 4,40.

Die Orientalische Chronik des ägyptischen Monophysiten Petrus Abū Schâkir ibn Râhib, die sowohl von seinem christlichen Zeitgenossen Georgius Elmakin (st. 1272) als auch von den muhammedanischen Historikern des 14. und 15. Jahrh.s Ibn Chaldûn und Makrizî benutzt wurde, war bisher in einer zuerst 1651 in Paris erschienenen lateinischen Übersetzung des Maroniten Abraham Echellensis bekannt, die Josef Simon Assemani 1729 in Venedig in verbesserter Gestalt herausgegeben hat. Der durch seine arabischen Textausgaben rühmlich bekannte Beuruter Jesuit, Pater Cheikho bietet uns hier zu allererst das arabische Original nach einer vatikanischen Handschrift, sowie zugleich eine Revision der einer solchen bedürftigen Übersetzung Echellensis-Assemani. Die Chronik erstreckt sich auf die biblische sowie auf die nachbiblische Geschichte der Juden bis zur Zerstörung Jerusalems, auf Könige der Perser, auf die Ptolemäer in Ägypten, die römischen Kaiser, die Kalifen, Fatimiden und Ejjubiden, endlich auf die Patriarchen von Alexandria. Sie reicht bis in die Zeit des Verf.s (Mitte des 13. Jahrh.s) hinab. Der trockene Chronistenstil, wobei es in hervorragender Weise auf die genauen chronologischen Fixierungen (nach der Weltära) ankommt, ist sehr oft mit eingehenderen Erzählungen durchwebt, die man mit Interesse liest. Es ist selbstverständlich, daß der Verf. besonders die religiösen und kirchlichen Beziehungen hervortreten läßt, und nicht auffallend, daß er hin und wieder auch gangbaren Fabeln Raum gibt, z. B. bei Diokletian (45 ult.), den er gegen Ende seines Lebens als blinden Mann vor den Türen der Antiochener betteln läßt. Sehr maßvoll erweist er sich in der Darstellung der islamischen Geschichte; er lebte unter muhammedanischer Herrschaft und schrieb in der Landessprache. Man würde kaum einen nichtmuhammedanischen Chronisten vermuten, wenn er z. B. den Kalifen 'Alī charakterisiert als »einen der Welt entsagenden sehr wohlthätigen Mann, einen großen Kämpfer auf dem Wege Gottes« (S. 53). Die historischen Daten dieses Kapitels sind jedoch nicht immer von tadelloser Genauigkeit; die Tötung des Husein wird z. B. in die Regierungszeit des Mu'âwija gesetzt. Das größte Interesse bietet die Chronik des Patriarchates von Alexandria, in der neben den historischen Notizen auch gerne manche Kirchenlegende erzählt wird; ich hebe die Legende des 12. Patriarchen Demetrios (S. 105 ff.) hervor.

Vermöge ihres besonderen Inhaltes bieten arabische Texte dieser Art immer auch Beiträge zum christlich-kirchlichen Sprachgebrauch, vornehmlich zur kirchlichen Terminologie in arabischer Sprache und legen den Wunsch nahe, daß diese lexikalische Spezialität einmal, auf breites literarisches Material gegründet, in einem er-

schöpfenden Glossar dargestellt werden möchte. Bei Petrus finden wir das Wort *šarftūmijja* (vom griech. *χειροτονία*), womit sonst die Priesterweihe durch Handauflegung bezeichnet wird (vgl. die arab. Zeitschrift *Maschrik* IV 1127), in der Bedeutung von Simonie (S. 133, Z. 7 v. u.; 137, 6; 138, 4; 142, 9).

Das Buch ist aus der vorteilhaft bekannten Imprimerie catholique in Beirut hervorgegangen. Der Herausgeber hat außer einer orientierenden Einleitung eine Reihe von erläuternden Anmerkungen zum Text und zur Übersetzung (S. 155—172) beigegeben. Das Druckfehlerverzeichnis zum arabischen Text hätte noch durch einen Hinweis auf die Streichung des dittographierten *sana* (S. 90, Z. 4 v. u.) und die Berichtigung von *na-illā* zu *na-illā* (S. 35 ult.) vervollständigt werden können.

Budapest.

I. Goldziher.

Carl Pečnik [Chefarzt der Sanatorien Abbasich und Sakkāra bei Kairo in Ägypten], Praktisches Lehrbuch der slovenischen Sprache für den Selbstunterricht. 3. Aufl. [Die Kunst der Polyglottie. 31. Tl.] Wien, A. Hartleben, [1905]. 190 S. 8°. Geb. M. 2.

Das Werk ist vor allem für deutsche Autodidakten bestimmt, die als Kaufleute, Beamte u. dergl. in slovenischem Sprachgebiete sich die Kenntnis der slovenischen Sprache aus materiellen Gründen aneignen müssen; zugleich will es »durch reiche Mannigfaltigkeit« auch geborenen Slovenen und im Studium des Slovenischen fortgeschrittenen Deutschen dienen; vor allem unterscheidet es sich von anderen slovenischen Grammatiken durch die Berücksichtigung der Mundarten. Nach kurzen Bemerkungen zur Lautlehre behandelt der Verf. auf S. 11—84 die Formenlehre nach den verschiedenen Redeteilen und fügt einiges über die Wortbildung und syntaktische Bemerkungen hinzu. Den grammatischen Regeln sind überall Beispiele mit deutscher Übersetzung beigegeben. Auf die eigentliche Grammatik folgen Gespräche, Sprichwörter, Ausführungen über dialektische Eigentümlichkeiten, einige Sprach- und literaturgeschichtliche Bemerkungen, eine slovenische Chrestomathie auf 20 Seiten, ein slovenisch-deutsches und ein deutsch-slovenisches Wörterverzeichnis, schließlich geographische und Tauf-Namen.

## Notizen und Mitteilungen.

### Notizen.

Der ord. Prof. f. semit. Philol. an der Univ. Tübingen Dr. Chr. F. Seybold wird den Besuch des Orientalistenkongresses in Algier mit einer Studienreise in Nordafrika verbinden; der ord. Honorarprof. f. Ägyptol. an der Univ. Leipzig Dr. Georg Steindorff wird demnächst seine Ausgrabungen auf dem großen Totenfeld unweit Kairo wieder aufnehmen.

### Personalchronik.

Der Privatdoz. f. Assyriol. an der Univ. Königsberg Prof. Dr. Felix Peiser ist zum aord. Prof. ernannt worden.

### Neu erschienene Werke.

B. Navarra, Chinesische Sinnsprüche. Heidelberg, Carl Winter. M. 1,20.

### Zeitschriften.

*Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.* 29. 3. H. Collitz, Die Herkunft der a-Deklination. — Margarethe Urdahl, On certain u-diphthongs in the Heland. — R. Gutmann, Zwei finnisch-ugrische Wörter im romanischen Sprachgebiet. — W. Stokes, Celtica.

— W. Vondrák, Akslav. sěnb, stěnb, těnb »Schatten« und tělv »corpus«; Zu den Nasalen im Slavischen. — J. Endzelin, Zur Erweichung der Gutturale im Lettischen. — A. Fick, Hesychglossen; Matthaeus Much, Die Heimat der Indogermanen. — A. Bezenberger, Zwei Emendationen des Elbinger Vokabulars.

*The American Antiquarian and Oriental Journal.* January and February. J. Offord, Recent discoveries in Western Asia; The newly-found Coan Inscription. — A. H. Thompson, Ruins of the Mesa Verde. — C. S. Wake, Mythology of the Plains' Indians. — St. D. Peet, The constellations. — H. Proctor, Elohim, the object of primeval worship. — A great mediaeval tournament. — The Amatica tribe in Mexico. — Fr. Starr, Anthropology at the St. Louis Exposition; The cornplanter medal. — A. F. Chamberlain, Anthropological notes.

## Griechische und lateinische Philologie und Literaturgeschichte.

### Referate.

Sigmundus Preufs [Rektor des Gymn. zu Fürth, Dr.], Index Isocrateus. Leipzig, B. G. Teubner, 1904. 96 u. 112 S. 8°.

Die neueren Untersuchungen über die Entwicklung des isokratischen Stiles (Schwabe, Hönis) und über die Unechtheit z. B. der ersten Rede und einiger Briefe haben zu manchen sicheren und wertvollen Ergebnissen geführt. Es ist sehr erfreulich, daß für solche Forschungen jetzt, da der Index von Mitchell unvollständig und unzuverlässig ist, ein sicheres Instrument gewonnen ist, das z. B. für den Beweis der Echtheit der in der Antidosis-Rede ausgelassenen Sätze der 2. Rede sehr brauchbar ist und Beobachtungen darüber erleichtert, welche Worte der in der Abgrenzung der Stilarten so strenge Meister gemieden hat. Was die Vollständigkeit betrifft, so scheint der Index musterhaft zu sein, so bedauerlich die Auslassung einiger in der Vorrede bezeichneter Wörter ist; denn ich habe bei eigener Lektüre des Isokrates und beim Vergleiche der Sammlungen anderer nichts nachzutragen gefunden, wohl aber die Beobachtungen Früherer mehrfach berichtigen und ergänzen können.

Die mechanische Anordnung nur nach den Wortformen, die den Gebrauch von Preufs' Index Demosthenicus so mühevoll macht, ist zum Glück hier und im Index zu Aeschines aufgegeben worden. Die verschiedenen Gebrauchsweisen werden meist sorgsam unterschieden, und trotzdem hat das technische Geschick des Verf.s, das freilich zum Teil in eine die Benutzung erschwerende Wortkargheit ausartet, den Stoff auf verhältnismäßig sehr knappem Raum vorgelegt.

Daß nur der Text von Blafs registriert ist, ist ja ein beliebtes und bequemes, aber wissenschaftlich unberechtigtes, bei der Subjektivität Blafsscher Textkritik gefährliches Verfahren; manches Echte ist dadurch unter den Tisch ge-



# DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN

W 8, Mauerstr. 34 (Ecke der Behrenstraße).



B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG

Berlin W 8, Mauerstr. 34 (Ecke der Behrenstraße).

Leipzig, Poststraße 3.

VERLEGT VON

Erscheint jeden Sonnabend im  
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXVI. Jahrgang.  
Nr. 10. 11. März. 1905.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Feitzelle 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.  
Bestellungen nehmen entgegen:

Die Verlagsbuchhandlung, Berlin W 8, Mauerstr. 34, und Leipzig, Poststraße 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter.

Die Redaktion der DEUTSCHEN LITERATURZEITUNG befindet sich seit dem  
20. Februar Berlin W 8 Mauerstr. 34 (Ecke der Behrenstraße).

MAGY. TUD. AKADEMIA

## KÖNYVTÁRSzemantisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich  
zu Anfang des redaktionellen Teils.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,  
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

Gyalui Farkas, Legkedvesebb köny-  
veim (W. Gyalui, Meine geliebte-  
sten Bücher). (Ludwig Rác, Gymn.-  
Direktor Dr., Sárospatak.)

Select list of books of the Library of  
Congress relating to the Far East.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen  
Akademie der Wissenschaften.

Theologie und Kirchenwesen.

A. S. Peake, The Problem of Suffering  
in the Old Testament. (Alfred Ber-  
tholet, ord. Univ.-Prof. Dr. theol.,  
Basel.)

A. Neumann, Jesus, wer er ge-  
schichtlich war. (Heinrich Julius  
Holtzmann, ord. Univ.-Prof. emer.,  
Dr. theol., Straßburg.)

Theologische Arbeiten aus dem Rhein-  
ischen wissenschaftlichen Prediger-Ver-  
ein, hgb. von E. Simons. N. F. VII.

Philosophie.

H. Kleinpeter, Die Erkenntnistheorie  
der Naturforschung der Gegen-  
wart. (Emil Koch, Gymn.-Ober-  
lehrer Dr., Kiel.)

A. Caldecott und H. R. Mackintosh,  
Selections from the literature of theism.

Unterrichtswesen.

Bericht über die Verhandlungen  
der Tagung für volkstümliche  
Hochschulvorträge im deut-  
schen Sprachgebiete. (Erster  
deutscher Volkshochschultag.) (Ju-  
lius Ziehen, Oberstudiendirektor  
beim Kommando des Kadetten-  
korps, Dr., Berlin.)

J. Petzoldt, Sonderschulen für hervor-  
ragend Befähigte.

Allgemeine und orientalische Philologie  
und Literaturgeschichte.

Petrus Ibn Rahib, Chronicon orien-  
tale. Textus et Versio. Edidit L.  
Cheikho, S. I. (Ignaz Goldziher,  
ord. Univ.-Prof. Dr., Budapest.)

C. Pečnik, Praktisches Lehrbuch der slo-  
venischen Sprache. 3. Aufl.

Griechische und lateinische Philologie  
und Literaturgeschichte.

Sigm. Preufs, Index Isocrateus.  
(Paul Wendland, ord. Univ.-Prof.  
Dr., Kiel.)

A. Hemme, Das lateinische Sprachmate-  
rial im Wortschatz der deutschen, fran-  
zösischen und englischen Sprache.

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

H. Althof, Gerald und Erchambald.  
(Karl Marold, Gymn.-Prof. Dr.,  
Königsberg.)

St. Hock, Der Traum, ein Leben.  
(Rudolf Scheich, Gymn.-Prof. Dr.,  
Wien.)

Romanische und englische Philologie  
und Literaturgeschichte.

E. Barat, Le style poétique et la révo-  
lution romantique. (Emile Hagu-  
enin, aord. Univ.-Prof., Berlin.)

E. Nader, English Grammar with Exercises.

Allgemeine und alte Geschichte.

Fritz Hommel, Grundriss der Geo-  
graphie und Geschichte des Alten  
Orients. I. Hälfte. (Maximilian  
Streck, Privatdoz. Dr., Straßburg.)

D. de Bernath, Cléopâtre, sa vie, son  
régne.

Mittelalterliche Geschichte.

Erich Schmidt, Geschichte des  
Deutschtums im Lande Posen unter

polnischer Herrschaft. (Max Perl-  
bach, Abteilungsdirektor an der kgl.  
Bibliothek, Prof. Dr., Berlin.)

Frz. Krah, Gliederung der deutschen Kai-  
sergeschichte im Mittelalter.

Neuere Geschichte.

H. Meltzer, Luther als deutscher  
Mann. (Otto Sched, Privatdoz.  
Lic., Kiel.)

J. Morvan, Le soldat impérial (1800  
— 1814). II: La vie en campagne.  
La bataille. La mortalité. Les  
prisonniers. Les récompenses. Le  
moral. (August Keim, General-  
major a. D., Berlin.)

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

W. A. Coolidge, Josias Simler et les  
origines de l'Alpinisme jusqu'en 1600.  
Gius. Pitre, Studi di leggende popolari  
in Sicilia.

Gesellschaft für Erdkunde zu  
Berlin.

Staats- und Rechtswissenschaft.

W. J. Ashley, The progress of the  
German working classes in the  
last quarter of a century. (Franz  
Eulenburg, aord. Univ.-Prof. Dr.,  
Leipzig.)

W. Kulemann, Die Eidesfrage.

Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin.

J. Pionchon, Evaluation numérique des  
grands nombres géométriques.

L. M. Granderye, Détermination des  
espèces minérales.

Fr. Harbitz, Untersuchungen über die  
Häufigkeit, Lokalisation und Ausbrei-  
tungswege der Tuberkulose.

Kunstwissenschaften.

W. Altmann, Richard Wagners Briefe  
nach Zeitfolge und Inhalt. (Wol-  
fgang Goltner, ord. Univ.-Prof. Dr.,  
Rostock.)